

NACHRICHTEN

BODENSEE-SCHULE

Schulfest mit vielen Mitmach-Angeboten

Friedrichshafen – Ihr traditionelles Schulfest zum Advent veranstaltet die Bodensee-Schule St. Martin am Samstag, 30. November von 9 bis 16 Uhr. Eltern, Schüler, Lehrer und Erzieher haben das Fest nach Angaben der Schule über Wochen vorbereitet. Um 9 Uhr beginnt ein Wortgottesdienst in der Schulkapelle St. Martin. Anschließend gibt es laut Mitteilung vielseitige Angebote zum Mitmachen, Miterleben, Zuhören, Anschauen und Kaufen. Unter fachlicher Anleitung können Besucher ihren Adventskranz binden, Krippen bauen, Christbaumanhänger basteln und Weihnachtskarten drucken. Besuchern des Festes stehen die Parkplätze am Landratsamt in der Glärnischstraße sowie die der MTU an der B 31 Richtung Fischbach zur Verfügung, sobald die Parkplätze an der Schule besetzt sind.

ST. NIKOLAUS

Kirchengemeinde gestaltet Adventsbasar

Friedrichshafen – Die Kirchengemeinde St. Nikolaus in Friedrichshafen-Berg lädt am Samstag, 30. November, ab 14 Uhr zum Adventsbasar im Gemeindehaus ein. Verkauft werden laut Mitteilung adventliche Gestecke und Kränze, Kunsthandwerk, Postkarten, Gebäck und allerlei Überraschendes. Kaffee und Kuchen am Samstagnachmittag sowie Frischschoppen und Mittagsimbiss am Sonntag nach dem Gottesdienst runden das Angebot ab. Die Einnahmen tragen laut Mitteilung zur Finanzierung der Renovierung der Pfarrkirche bei.

NOTIZEN

FRIEDRICHSHAFEN

Deutscher Alpenverein: Die Mittwoch-Seniorengruppe wandert entlang der Trasse der B 31-neu von Jettenhausen nach Fischbach am 27. November. Teilnehmer sollten laut Mitteilung feste Wanderschuhe anziehen und für die Einkehr Schlappen mitnehmen. Treffpunkt ist um 9 Uhr auf dem Parkplatz beim VfB-Stadion. Leitung: Helmut Schneider, 0 75 41/5 47 57.

Haus Sonnenuhr: Musikalischer Nachmittag am Mittwoch, 27. November ab 14 Uhr. Laut Mitteilung tritt die Gruppe „Mundorgler“ aus Meckenbeuren auf. Sie spielt Mundharmonika-Musik, begleitet von Gitarrenklang und Gesang.

Amici di Imperia: Monatlicher Stammtisch für Mitglieder und Gäste nach Angaben des Vereins am Donnerstag, 28. November um 19 Uhr im Restaurant „Cirillo“.

Neue Nikoläuse dringend gesucht

- Häfler Nikolausgilde ist bereits komplett ausgebucht
- Mitglied spricht über schwierige Nachwuchssuche
- ZF-Mitarbeiter haben die Gruppe 1985 gegründet



VON MARCEL JUD
marcel.jud@suedkurier.de

Friedrichshafen – Der Terminkalender der Häfler Nikolausgilde ist bereits prall gefüllt: 120 Familien und zwölf Kindergärten werden die acht Nikoläuse der Gilde – jeweils mit ihrem Knecht Ruprecht – am 5. und 6. Dezember in und um Friedrichshafen besuchen. An späteren Daten folgen Auftritte in Vereinen und Altersheimen. Freie Termine gibt es kaum noch. „Eventuell kann einer unserer Nikoläuse am 6. Dezember zusätzlich einzelne Besuche übernehmen“, sagt Berthold Erich Schwarz, der die „Nikolausgilde Friedrichshafen“ 1985 mitgegründet hat.

Der Grund, dass die Gilde fast keine freien Kapazitäten mehr hat: Der Nachwuchs fehlt. Die meisten Gilde-Mitglieder seien bereits im Rentenalter, sagt Schwarz: „Unser ältester Ruprecht ist gar 93 Jahre alt.“ Nur zwei Nikoläuse seien um die 40. Dabei wäre es das beste Alter, um sich den roten Wams umzuhängen und den weißen Bart und den Bischofshut, die Mitra, aufzusetzen, findet Schwarz: „40 ist ein ganz gutes Alter, um anzufangen, wenn man eine Familie hat und in der Regel die Bedürfnisse von Kindern kennt.“

Über 40 Jahre Erfahrung als Nikolaus

Berthold Erich Schwarz selbst hat mit 25 Jahren angefangen, als Knecht Ruprecht. „Ein Arbeitskollege, der bereits als Nikolaus unterwegs war, hatte mich gefragt, ob ich ihn begleiten wolle“, erzählt Schwarz, der bis zur Rente als Werkstofftechniker in der Forschung und Entwicklung bei der ZF Friedrichshafen arbeitete. Nach drei Jahren als Knecht Ruprecht wurde Schwarz 1978 selbst Nikolaus. „Wir haben vor allem Familien von anderen Arbeitskollegen besucht“, erinnert sich der heute 69-Jährige. Mit der Zeit hätten er und sein Kollege dann immer mehr Anfragen erhalten und es seien weitere Nikoläuse dazugekommen.

„Nach dem Vorbild der Nikolausgesellschaft aus Zürich, der rund 300 Nikoläuse angehören, gründeten wir 1985 unsere eigene Gilde“, erzählt Schwarz. Zu Beginn habe die Häfler Nikolausgilde nur aus ZF-Mitarbeitern bestanden. Auch nach über 40 Jahren als Nikolaus ist Schwarz von dem vorweihnachtlichen Brauch noch immer begeistert: „Ich habe wahnsinnige Freude daran.“ Und die Nachfrage nach Nikolausbesu-

chen habe in den vergangenen Jahren sogar zugenommen.

Keiner will Ehrenamt übernehmen

Doch warum ist es für die Häfler Nikolausgilde dann so schwierig, neue Mitglieder zu finden? Da spiele sicher der Aufwand eine Rolle, den das Ehrenamt mit sich bringe, sagt Schwarz: Die Kostüme müssen besorgt und gepflegt, Vorgespräche mit den Eltern geführt und Texte geschrieben werden. Und auch für die Besuche müsse man genügend Zeit einrechnen: mindestens 30 Minuten pro Familie, so Schwarz: „Früher war es sogar gang und gäbe, dass wir Nikoläuse jeweils eine Woche Urlaub genommen haben.“

Noch mehr ins Gewicht fällt laut Schwarz, dass das Amt kein Geld abwerfe. „Unsere Auftritte sind kostenlos. Trotzdem erhalten wir immer wieder Spenden.“ Anfangs hätten sie damit ei-



„Im Vordergrund steht unser Motto: Teilen, helfen, schenken.“

Berthold Erich Schwarz, Nikolausgilde

nen Teil ihrer Ausrüstung bezahlt. Inzwischen leiteten sie die Spenden an wohltätige Institutionen im Bodenseeraum weiter. Genau das schrecke jedoch viele ab, so Schwarz: „Wir haben immer wieder Aufrufe gemacht. Anfang der 1990er Jahre hatten wir bei einer Info-Veranstaltung sogar 20 Leute. Aber am Ende war keiner bereit, unentgeltlich mitzumachen.“

Religion steht nicht im Vordergrund

Schwarz kann das nicht verstehen, denn das Nikolaus-Amt sei sehr bereichernd. Der 69-Jährige erzählt von rührenden Begegnungen im Altersheim, wo es vor allem darum gehe, auf die Menschen zuzugehen und ihnen die Hand zu halten. Und er freut sich darüber, dass nach anfänglicher Skepsis auch nicht-christliche Familien den Nikolausbesuch im Kindergarten akzeptiert haben.

Schließlich gehe es der Gilde nicht um Religion oder Missionierung, sondern um die Brauchtumpflege, betont Schwarz. Und über allem stehe das universell gültige Motto der Nikolausgilde: „Teilen, helfen, schenken.“

Besuch vom Nikolaus

Die Häfler Nikolausgilde hat kaum noch freie Termine für Hausbesuche. Eine Alternative findet sich bei den katholischen Gemeinden der Region, von denen ebenfalls viele Nikolausbesuche anbieten.

➤ **Nikolaus buchen:** Eigene Nikoläuse stellen beispielsweise die Häfler Kirchengemeinden St. Columban (0 75 41/73 23 3, stcolumban.friedrichshafen@drs.de) und St. Maria Jettenhausen (0 75 41/55 41 0) sowie für Immenstaad die St. Jodokus-

Gemeinde (0 75 45/91 15 40). Kontakte zu weiteren Häfler Pfarrämtern finden Sie auf der Internetseite der katholischen Kirche Friedrichshafen: www.katholisch-friedrichshafen.de

➤ **Nikolaus werden:** Wer selbst einmal als Nikolaus oder Knecht Ruprecht am 6. Dezember Kindern eine Freude bereiten will, kann sich bei der Nikolausgilde Friedrichshafen melden. Nachwuchs wird dort dringend gesucht. Weitere Informationen und Kontaktdaten auf der Internetseite der Gilde: www.nikolausgilde-friedrichshafen.de



In voller Montur: Berthold Erich Schwarz in seinem Wohnzimmer. Seit über 40 Jahren ist der 69-Jährige in der Vorweihnachtszeit als Nikolaus in Friedrichshafen unterwegs. Sorgen bereitet ihm, dass seiner Nikolausgilde der Nachwuchs fehlt.

Das lesen Sie zusätzlich online



Wir zeigen in vielen Bildern, wie sich Berthold Erich Schwarz in den Nikolaus verwandelt.
www.sk.de/10359360



Rechts eine Statue des heiligen St. Nikolaus von Myra, auf den der Brauch am 6. Dezember zurückgeht. Daneben das „Lob-und-Tadel“-Buch, das Berthold Erich Schwarz jeweils dabei hat, wenn er Häfler Familien und Kindergärten besucht. BILDER: MARCEL JUD



Der Philharmonische Chor und die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz unter der Leitung von Joachim Trost begeistern ihr Publikum. BILD: CORINNA RAUPACH

Opernhits aus Russland und Italien

Philharmonischer Chor und die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz begeistern im Graf-Zepelin-Haus

Friedrichshafen (cor) Für die Zuga-be geben sie noch einmal alles. Wie eine Woge brandet der Schlusschor von Puccinis Turandot in den Saal. In strahlendem forte steht der Chor über jubelndem Orchester, Sopranistin Aleksandra Jovanovich singt hell die Worte der Prinzessin, ehe die Schlussakorde aufbrausen – ein furioses Ende der Operngala von Philharmonischem Chor Friedrichshafen und Südwestdeutscher Philharmonie Konstanz.

Doch das Publikum hat noch nicht genug. Immer wieder verbeugen sich Solisten und Dirigent Joachim Trost,

doch der Beifall wird zum anhaltend rhythmischen Klatschen. „Damit haben wir nicht gerechnet – Herr Trost holt jetzt noch einmal die Noten für Carmen“, sagt Moderator Markus Brock. Womöglich noch beschwingter als beim ersten Mal intoniert das Orchester Chor und Marsch aus Bizets Oper Carmen, gelöst werfen die Sängerinnen „Les voici!“ in den Raum, kraftvoll antworten die Männer. Beim Marsch des Toreros klatscht der ganze Saal.

Dabei hatte der Abend mit einer Enttäuschung begonnen: Aufgrund einer gerade überstandenen Krankheit kann Jovanovich die Arien mit den höchsten Tönen nicht singen. Dafür besticht sie in den verbliebenen durch eine junge, reine und mühelos fließende Stimme, Charme und schauspielerisches Talent, wenn sie etwa als Norina in Donizettis

Don Pasquale verträumt in ihr Buch starrt, es von sich wirft und voll Mutwillen ihre Verführungskünste testet.

Auch ihre männlichen Kollegen überzeugen: Bariton André Baleiro verkörpert mit vollem, dunklen Ton und großem Ernst den Zar in Mussorgskys Boris Godunow und mit selbstbewusster Lebensfreude den Figaro in Rossinis Barbier von Sevilla. Herablassendes Lächeln, stolzer Schritt und geschmeidiger Tenor kennzeichnet Arthur Espiritus „La donna e mobile“ aus Verdis Rigoletto, bewegend singt er Rodolfo Arie „Che gelida manina“ aus Puccinis Boheme.

Der Chor zeigt etwa in den Polowetzer Tänzen von Borodin oder dem Triumphchor aus Verdis Aida Farbreichtum und Präzision und wird von einem aufmerksamen Orchester unterstützt.